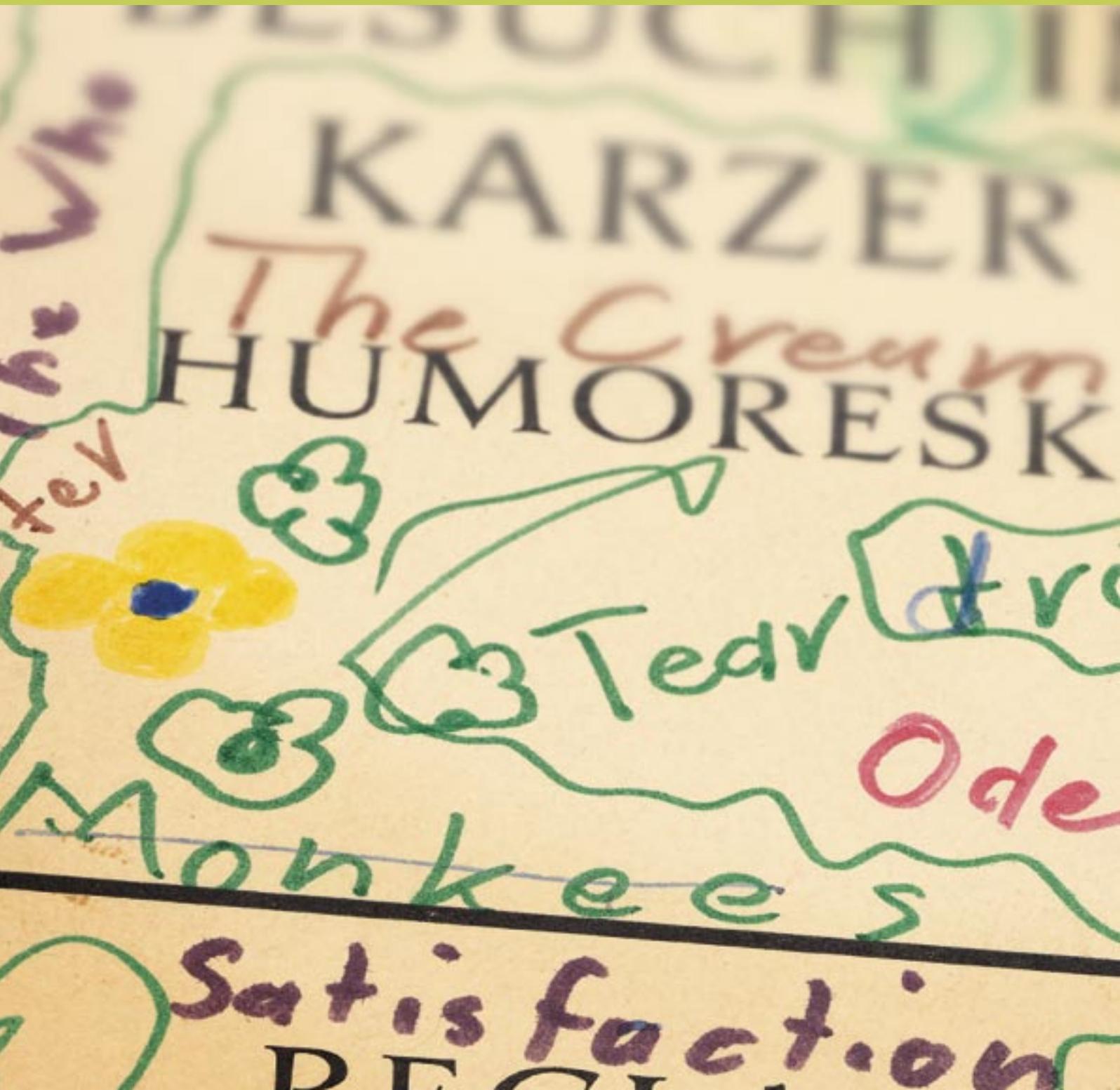


Was auf dem Spiel steht //



4	Kleine Chronik 2005	
6	Vorwort der Geschäftsführung	
10	Augustinum Gruppe	
14	Geschäftsfelder	
	Wohnstifte	14
	Heilpädagogische Einrichtungen	16
	Schulen und Internate	17
	Kliniken	18
22	Mitarbeiter	
24	Wirtschaftliche Lage	
28	Bilanz 2005	
30	Gewinn- und Verlustrechnung 2005	
31	Gremien	
32	Bericht des Aufsichtsrates	

Was auf dem Spiel steht // // Selbstbestimmung und Lebensqualität

Mit unserem Kulturjahresthema „Spielereien“ zeigen wir bewusst, dass wir als Christen ein heiteres Miteinander leben wollen. Gewinnen wollen wir auch. Aber nicht, um Gewinn zu machen, sondern weil für die Menschen in unseren Wohnstiften, Kliniken, Schulen und Heilpädagogischen Einrichtungen viel auf dem Spiel steht.

Wir sehen es als unsere Verantwortung an, ihre Lebensqualität nach Möglichkeit zu erhalten oder zu verbessern, ihnen Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen und Freiräume zu schaffen. Dabei wissen wir, dass Selbstbestimmung die feste Basis von Geborgenheit und Vertrauen braucht.

Gewinnen und verdienen wollen wir immer wieder nur eines: Vertrauen. Dazu wirtschaften wir zukunftsorientiert und konsequent, dazu entwickeln wir unsere Dienstleistungen und unsere Fachkompetenz stets weiter und dazu orientieren wir uns immer an den Besten. „Meister“ unserer Klasse zu sein, ist unser erklärtes Ziel. Daran wollen wir uns messen lassen.



Zum Jahresthema 2006 „Spielereien“ ist in vielen Häusern des Augustinum eine Ausstellung „spielerisch“ und ganz absichtslos gestalteter Reclam-Hefte zu sehen. Auf den folgenden Seiten sehen Sie eine Auswahl.

Gestaltung, Text und Realisation:
Augustinum Unternehmenskommunikation
Finest/Magma, Design&Communication

Die Abbildungen entstammen einer
Ausstellung für das Augustinum
Konzept: Dr. Paula Váth
Gestaltung: Hubert Kretschmer

Druck:
Engelhardt und Bauer (Karlsruhe)

Augustinum gGmbH
Stiftsbogen 74, 81375 München
Unternehmenskommunikation
Telefon (089) 70 98-0
Fax (089) 70 98-199

2005

Kleine Chronik

- 01
Januar
- 02
Februar
- 03
März
- 04
April
- 05
Mai
- 06
Juni
- 07
Juli
- 08
August
- 09
September
- 10
Oktober
- 11
November
- 12
Dezember

Januar 2005
 Zum 1. Januar 2005 schließt das Augustinum mit der Gründung der Augustinum Pflege Gesellschaft seine Restrukturierung ab. Die neue Gesellschaft mit über 800 Mitarbeitern ist der größte ambulante Pflegedienst Deutschlands.



März 2005
 Standfest im Alter – unter diesem Motto führte die Universität Erlangen gemeinsam mit dem Augustinum Roth ein dreimonatiges Modellprojekt zur Sturzprophylaxe durch. In kleinen Gruppen konnten Bewohner ihren Gleichgewichtssinn, ihr Reaktionsvermögen und ihre Beweglichkeit trainieren. Stürze sind eine der größten Alltagsgefahren für ältere Menschen.



Mai 2005
 3 Tage in der Berliner Machtzentrale gewann Sebastian Fischl, Schüler der Samuel-Heinicke-Fachoberschule, beim 52. Bundeswettbewerb für Gestaltung. Der 20-Jährige erhielt den Bundespreis mit einer düsteren Filzstiftzeichnung, auf der er die bedrückende Machtfülle von Bush und Putin unter dem Titel „clash“ dargestellt hat. Bei dem Wettbewerb zum Thema „Kulturlandschaften“ wurden vier weitere SHS-Schülerinnen mit Anerkennungspreisen ausgezeichnet.

April 2005
 Für viele Eltern ein Traum in Erfüllung: Mit dem Bau eines eigenfinanzierten Wohnheims können sie für ihre geistig behinderten Kinder vorsorgen. Jeweils 90000 Euro trugen die Eltern zur GmbH & Co.KG bei und sicherten sich so ein Wohnrecht in dem Haus, das nahe dem Oberschleißheimer Schloss entstand.



Juni 2005
 Mit der Grundsteinlegung am 2. Juni 2005 hat der Bau der größten Realschule für Hörgeschädigte in Bayern begonnen. Für dieses Vorhaben fusioniert die Bayerische Landesschule für Gehörlose mit der Samuel-Heinicke-Realschule für Schwerhörige. 450 Schüler werden unter dem Dach des Augustinum am neuen Standort im westlichen München eine neue schulische Heimat finden.



Oktober 2005
 Wer wird Reformator – so hieß einer der Programmpunkte beim Projekttag in der Friedrich-Oberlin-Fachoberschule. Anlass war das Reformationsfest, zu dem auch ein prominenter Gast zu den Schülern sprach: Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler zeichnete eine sehr persönliche Beziehung zum immer noch aktuellen Reformator Martin Luther. Die Friedrich-Oberlin-Schule feierte 2005 ihr 35-jähriges Bestehen.

September 2005
 Kommunikativ und großzügig: Das Schulungszentrum des Augustinum in Algertshausen wurde nach einjähriger Umbauzeit im September wieder eröffnet. Hochwertig ausgestattete Zimmer, lichte Räume und die Einbindung in die oberbayerische Landschaft beeindruckten die Seminarteilnehmer.



November 2005
 Ein selbstständigeres Leben für geistig behinderte Menschen soll das „Begleitete Wohnen“ des HPCA ermöglichen. Bisher scheiterte der Wunsch nach einer eigenen Wohnung oft an der ungeklärten Finanzierung. Im Herbst 2005 hat die Stadt München einer Vereinbarung zugestimmt, mit der bis zu 40 Menschen in ihrer eigenen Wohnung durch Mitarbeiter des HPCA betreut und begleitet werden können.



Dezember 2005
 Mit einem festlichen Advents-Konzert des Windsbacher Knabenchores in der Schweinfurter St. Johanneskirche ging das Jubiläumsjahr im Augustinum zu Ende: Vier Wohnstifte hatten runde Geburtstage zu feiern. Neben dem Augustinum Schweinfurt, das ebenso wie das Wohnstift in Detmold seit 30 Jahren zur Augustinum Gruppe gehört, feierte man in Freiburg und Roth das 20-Jährige.



München, am 28. Juli 2006



Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren,

Ernst, Sorgfalt und Sensibilität erfordert der Umgang mit Menschen, die sich an uns wenden; Kategorien, die man mit dem Stichwort „Spiel“ zunächst nicht assoziiert. Und dennoch taugt unser Jahreskulturthema 2006 „Spielereien“ durchaus als Leitmotiv für die Betrachtung unserer Geschäftsergebnisse im zurückliegenden Jahr: Wie beim Spiel gewinnen wir als markantes Sozialunternehmen nur, wenn wir Enthusiasmus und kühle Strategie verbinden, wenn wir mit Leidenschaft, aber gleichwohl realistischer Selbsteinschätzung antreten, wenn wir unsere Chance beherzt ergreifen, aber auch Zähigkeit und Ausdauer mitbringen.

Das Augustinum ist im vergangenen Jahr mehrfach gelobt worden. Am augenfälligsten war die herausragende Beurteilung unserer Wohnstifts-Performance durch die Stiftung Warentest, die in ihrer ersten, aber sicherlich nicht letzten Prüfung von gehobenen Seniorenresidenzen unser Augustinum Kleinmachnow zum veritablen Testsieger erklärt hat. In den die Bewohner unmittelbar betreffenden Angeboten erhielten wir die jeweilige Höchstnote. In der einschlägigen Spezialpresse ist zudem anerkennend vermerkt worden, dass sich das Augustinum als einziger der großen Player (Spieler!) am Markt sozialer Dienste zurückgehalten hat mit (vor)schnellen expansiven Tönen und Taten.

Im vorliegenden Geschäftsbericht wird nun wieder von Weiterungen, Ergänzungen und Vergrößerungen die Rede sein. Wir gehen diese Projekte vor dem Hintergrund an, dass wir das Augustinum neu geordnet und auf die veränderten Rahmenbedingungen eingestellt haben. Wir trauen uns zu, im Wettstreit mit den privatwirtschaftlich organisierten neuen Marktteilnehmern mithalten zu können.

Für einiges Aufhorchen haben Presseberichte über ein angebliches Augustinum Shanghai gesorgt. Richtig ist, dass wir den Transfer unseres Konzeptes nach China ernsthaft geprüft haben, nachdem diplomatische Kreise auf der Suche nach Lösungen für eine anspruchsvolle und wertgebundene Unterbringung und Betreuung älterer Menschen an uns herangetreten waren. Die Gespräche waren von unserer Seite aus sehr vorsichtig und prüfend, das Interesse der chinesischen Partner stieg dabei mit jedem Besuch in unseren Wohnstiften. Ein Joint-Venture-Vertrag wurde Anfang des Jahres abgeschlossen, der exklusiv Beratung, Training und Managementunterstützung beim Bau und Betrieb eines Augustinum Shanghai nach unserem Konzept vorsieht.

Auch wenn sich die Spielregeln im Management sozialer Arbeit immer mehr denen der „richtigen“ Wirtschaft annähern, die Inhalte sind es mitnichten. Denn in unserer Arbeit steht immer das Leben von Menschen auf dem Spiel, da verbieten sich Experimente und unternehmenspolitische Sprünge. Unter dieser Vorgabe stehen selbstverständlich auch unsere Annäherungen an chinesische Partner, auch wenn es uns ehrt, Vorbild für das erste anspruchsvolle Angebot des Seniorenwohnens in China sein zu sollen.

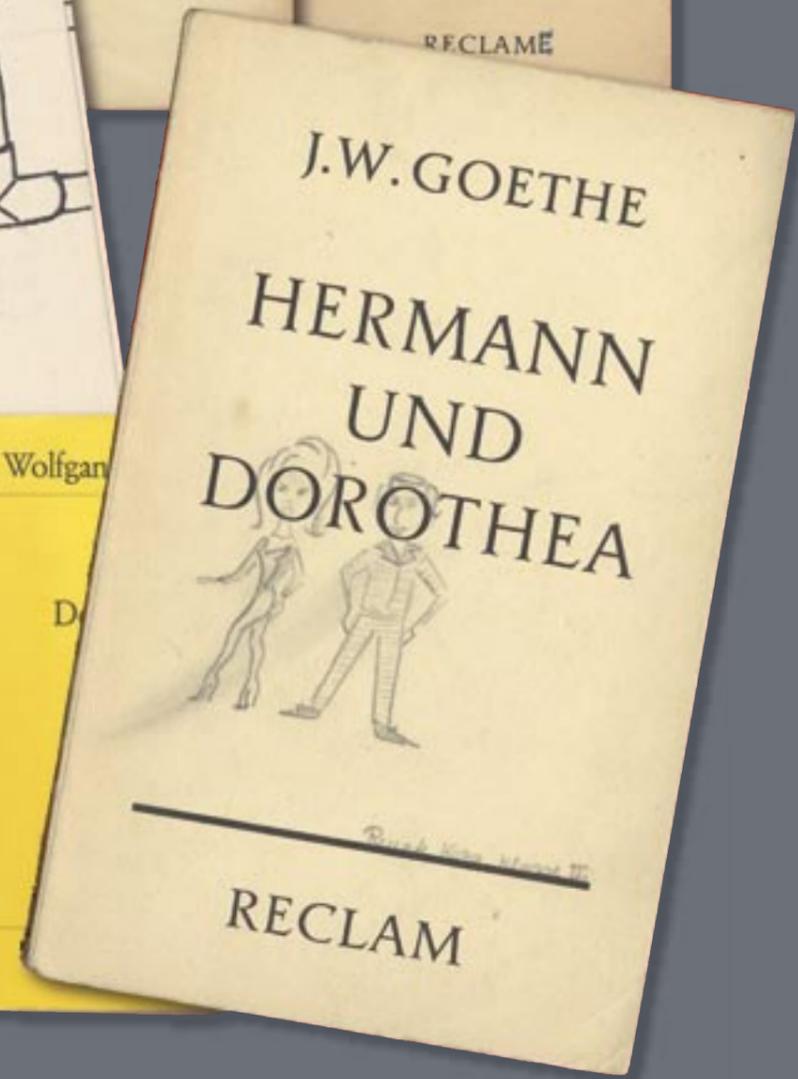
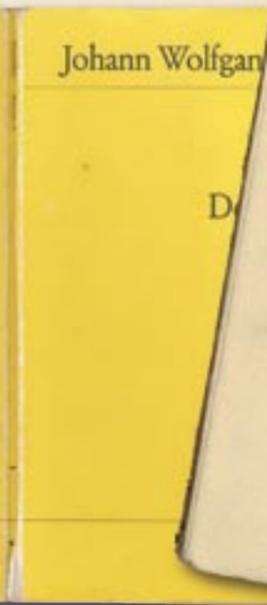
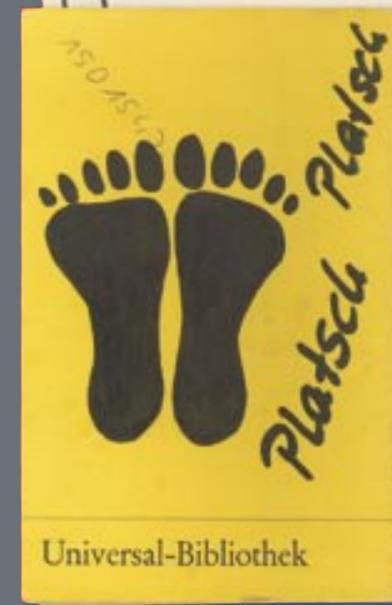
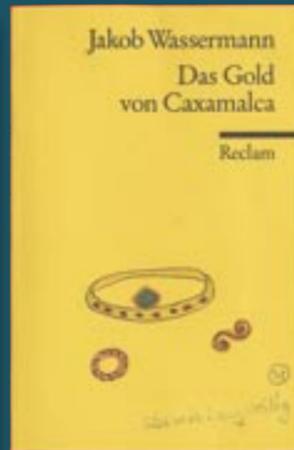
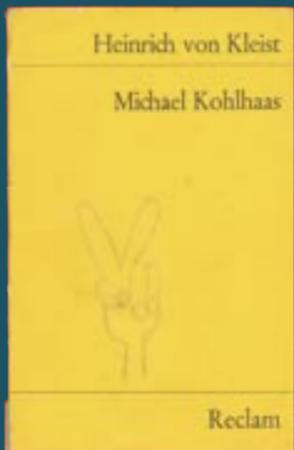
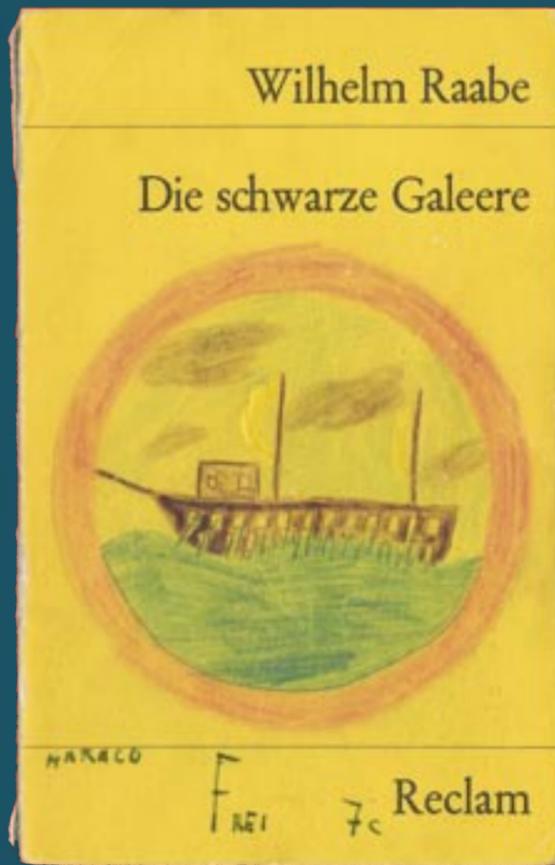
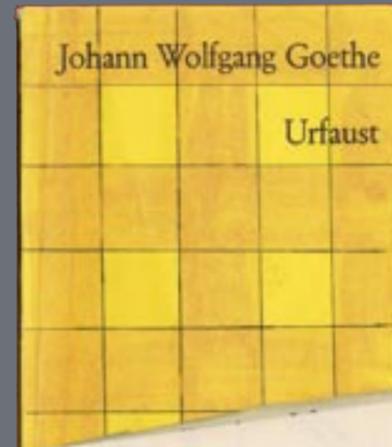
Berechenbarkeit als Forderung an die Unternehmensführung gilt im Übrigen auch im Blick auf die Mitarbeiter des Augustinum, die ihrer Arbeit mit Lust und Liebe nachgehen wollen – und dies auch dankenswerter Weise tun; ohne sie wären wir ein Dienstleister wie jeder andere.

Was uns von der „richtigen“ Wirtschaft vor allem aber unterscheidet ist unser bewusster Anspruch der philadelphischen Wertschätzung eines jeden Menschen, durch die sich die eigene Bedeutung und die persönliche Wichtigkeit relativieren. Augustinus, der Bischof aus Nordafrika, hat solches „Bauen an den Fundamenten der Demut“ das wesentliche Moment für den Zusammenhalt von Menschen genannt.

Auch wenn er dabei an schwerere Zeiten dachte, als wir sie uns heute überhaupt vorstellen können, die Tugend der Demut steht uns auch als gesundem und optimistisch-unternehmerischem Augustinum gut zu Gesicht.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich
Ihr

Prof. Dr. Markus Rückert
Vorsitzender der Geschäftsführung



Signale setzen: Augustinum wächst wieder

Das Thema Leben im Alter, die richtige Altersvorsorge und die Frage nach den vielfältigen Konsequenzen einer alternden Gesellschaft haben im Jahr 2005 eine neue Dynamik gewonnen. Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien widmen dem Themenkreis inzwischen eine enorme Aufmerksamkeit. Dies bedeutet für das Augustinum und sein wichtigstes Geschäftsfeld Chancen und Risiken zugleich.

Von der gestiegenen Aufmerksamkeit für das Alter kann die Marke *Augustinum* als Marktführer und erfahrenster Marktteilnehmer im Sinne eines unangefochtenen Meinungsführers neue öffentliche Wahrnehmung erzeugen. Zum anderen gerät dadurch das eindeutig als „Nische“ zu identifizierende Marktsegment der Wohnstifte unter Wettbewerbs- und Innovationsdruck.

Auf politischer Ebene spielte die vorgezogene Bundestagswahl eine unerwartete Rolle. Statt die überfällige Reform der Pflegeversicherung anzupacken, einigte sich die Koalition im Zuge der Föderalismusreform darauf, die Zuständigkeit für das Heimgesetz auf die Länder zu verlagern. Es ist seit längerem ein Thema für das *Augustinum*, inwieweit die Wohnstifte unter die Kontrolle der Heimaufsichten fallen. Das Heimgesetz ist vor allem auf vollstationäre Pflegeeinrichtungen zugeschnitten; seine Anwendung auf das *Augustinum* hatte sich sowohl für die Aufsichtsbehörden als auch für unsere Ausrichtung an den Bedürfnissen der Bewohner und des Marktes immer wieder als nicht unproblematisch erwiesen. In den Ländern hatten wir Bestrebungen registriert, die Anwendung der Vorschriften flexibler zu gestalten.

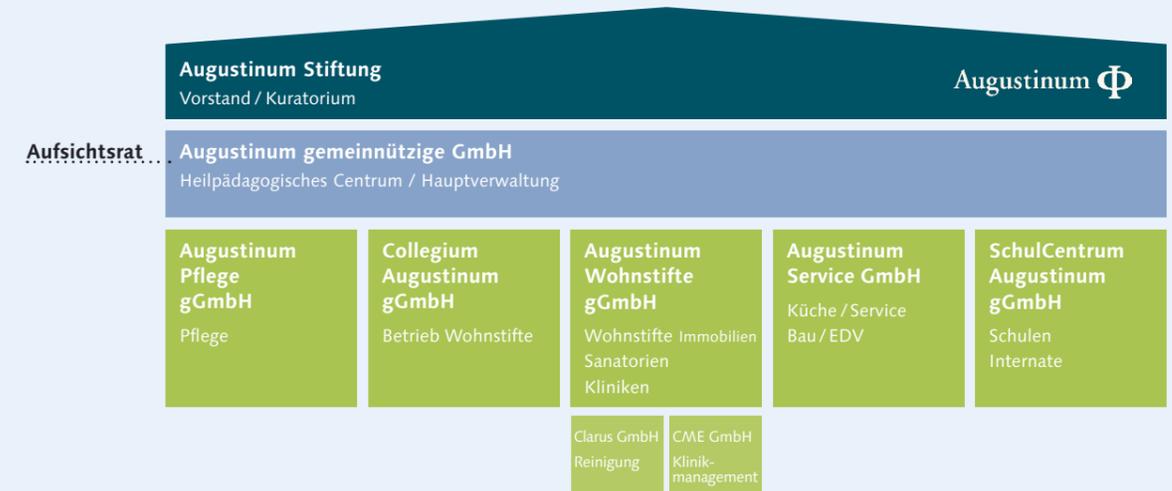
Regionale und soziale Differenzierung der Angebote für das Alter

Zu erwarten sind länderspezifische Anpassungen des Heimgesetzes, in denen die jeweilige Lage der öffentlichen Haushalte sicher nicht unberücksichtigt bleiben wird. Damit wird ein Prozess verstärkt, den das *Augustinum* in den vergangenen

Jahren in verschiedenen Facetten bereits registrieren konnte: Die regionale Ausdifferenzierung der Marktsituation im Bereich des Seniorenwohnens. Nur in den Ballungsgebieten drängen sich die Wettbewerber des Hoch-Preissegmentes, während in den kleineren Städten zahllose neue Pflegeheime und günstige Anlagen des „Betreuten Wohnens“ entstehen. In Fachkreisen wird dieser Trend bereits als „Blase“ bezeichnet und vor Überkapazitäten gewarnt. Aus der Steigerung des Bevölkerungsanteils hochaltriger Menschen automatisch einen linear steigenden Bedarf an Pflegeplätzen abzuleiten, halten sie aufgrund der Erfahrungen in der Vergangenheit für spekulativ. Spezialfonds für Pflegeimmobilien werden nach wie vor platziert, allerdings mehren sich auch hier bei den Anlegern Anzeichen von Skepsis. Fakt ist, dass die Pflegebedürftigkeit sich weiter in höhere Lebensalter verschiebt.

Aufgrund der unzureichenden Leistungen der Pflegeversicherung und der finanziellen Überanstrengungen der Kommunen, die die Differenz zu den echten Kosten derzeit tragen, wird auch eine soziale Ausdifferenzierung der Angebote für das Leben im Alter nicht zu vermeiden sein. Große Wohnungsbauunternehmen, die ein Interesse daran haben, alternde Mieterschaften nicht zu verlieren, entwickeln mit Unterstützung der Politik bereits Alternativen zum Pflegeheim. „Betreutes Wohnen zuhause“ lautet das Schlagwort. Anfragen an uns, bei denen der Name *Augustinum* lediglich als „Marketingstrategie“ zur Attraktivitätssteigerung eines Immobilien-Investments dienen soll, erteilen wir konsequent eine Absage.

DIE AUGUSTINUM GRUPPE 2005



Kurzfristig, das erlebt der Pflegesektor derzeit mit massiven Engagements auch US-amerikanischer Investoren in Deutschland, wird dadurch viel Kapital bewegt. Tragfähigkeit und Akzeptanz des Betreiberkonzepts zeigen sich zwar erst nach Abschluss der letzten Pre-Opening-Phase, dann aber in aller Unbarmherzigkeit. Aus Sicht der Bewohner ein äußerst riskantes Vorgehen.

Erweiterungen in allen Geschäftsbereichen

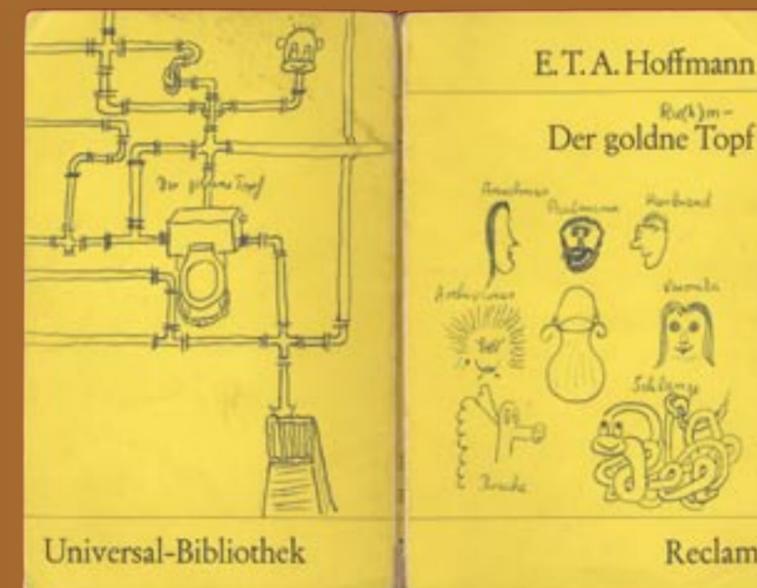
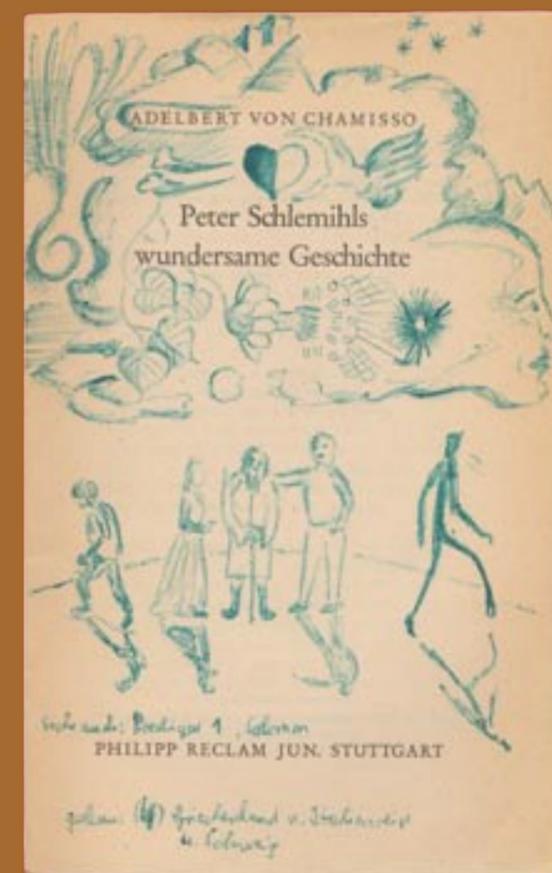
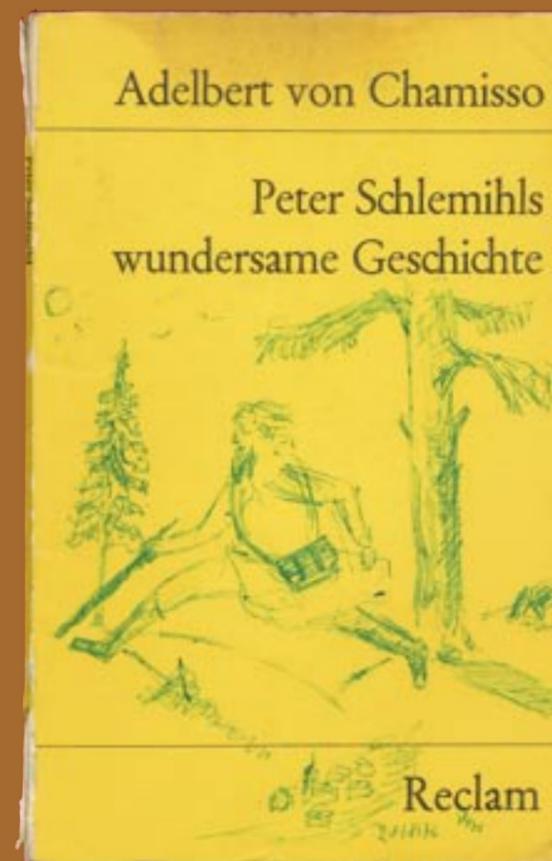
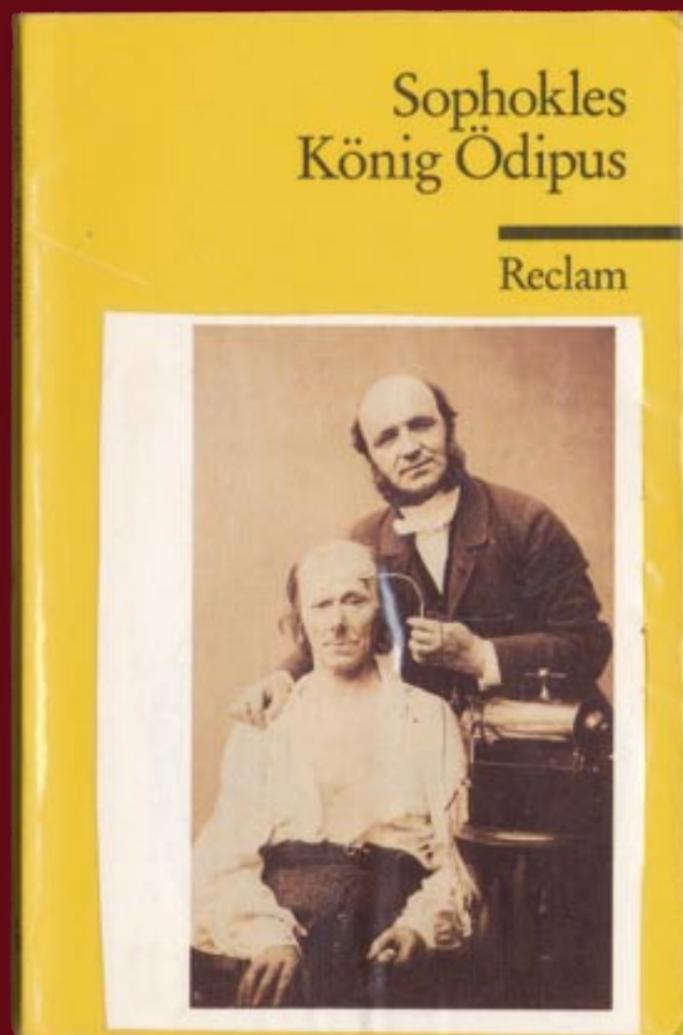
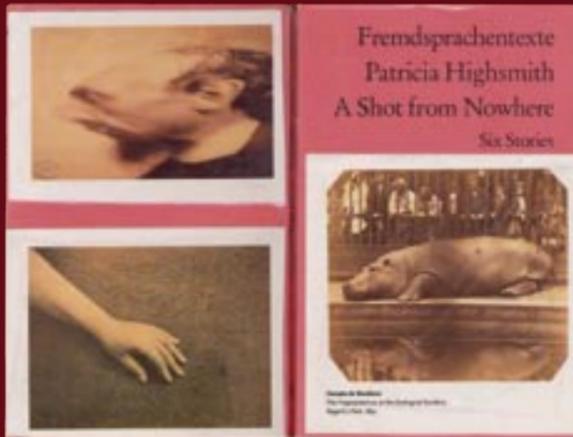
Trotz des zunehmenden Wettbewerbs kann das *Augustinum* in den Ballungsgebieten die Nachfrage nach größeren Appartements seit Jahren nicht bedienen. Daher haben wir uns zu einer Erweiterung der Kapazitäten in München und Stuttgart entschlossen. Dies sehen wir als Voraussetzung, um unsere Marktführerschaft an diesen Standorten langfristig zu sichern und auszubauen. Während die Wohnstiftserweiterungen sich noch in der Bau- bzw. Planungsphase befinden, werden unsere Neubauten im pädagogischen Bereich bereits bezogen: In Oberschleißheim bei München entstand im vergangenen Jahr ein Appartementhaus für 28 in unseren Werkstätten beschäftigte erwachsene Menschen mit Behinderung. Es wird von uns geführt, aber finanziert haben es überwiegend die Angehörigen der Nutzer, die damit ihren Kindern oder Geschwistern ein sicheres Zuhause schaffen wollen.

Schon vor Jahren war die Bayerische Staatsregierung an das *Augustinum* mit der Bitte herangetreten, die staatliche Realschule für Gehörlose in die Schwerhörigenschulen des *SchulCentrum Augustinum in München* einzugliedern. Auf dem großzügigen Gelände am Nymphenburger Park wuchs der Bau im Jahr 2005 und wird zum Schuljahresbeginn im Herbst 2006 als nagelneues Zentrum zur weiterführenden Schulbildung hörgeschädigter junger Menschen bezogen.

Diese Ausrichtung auf Neues hat im vergangenen Geschäftsjahr unsere Anstrengungen in Richtung Qualität, Kostentransparenz und struktureller Innovationen in all unseren Einrichtungen keineswegs gebremst. Allerdings beginnt die Neuformierung der Gesellschaften und Geschäftsbereiche die beabsichtigte Wirkung zu zeigen: Prozesse werden schneller, konsequenter und nachhaltiger abgearbeitet, Veränderungen pragmatisch und professionell diskutiert und umgesetzt.

Das setzt die nötigen strategischen Kapazitäten frei, um uns offensiv den veränderten Rahmenbedingungen und Kundenwünschen sowie dem Wettbewerb zu stellen. Damit haben wir die Voraussetzung geschaffen, um unseren in der sozialen Landschaft einzigartigen Markennamen auf den relevanten Tätigkeitsfeldern der Zukunft wieder stärker ins Spiel zu bringen.

Das Augustinum kann Nachfrage in Ballungsgebieten seit vielen Jahren nicht bedienen: Erweiterungen in München und Stuttgart sollen Entlastung schaffen.



Selbstbestimmt leben. Gut betreut wohnen.

Seniorenwohnen im Augustinum ist Spitze: Das zeigte ein bundesweiter Vergleich von Seniorenresidenzen der Stiftung Warentest. Das Augustinum Kleinmachnow bei Berlin erhielt als einziges Haus gleich vier Mal die Note „sehr gut“. Damit bestätigte auch das Testergebnis den neuen Slogan der Augustinum Wohnstifte: „Selbstbestimmt Leben. Gut betreut wohnen.“

14

Kennzahlen 2005	Wohnstifte
Umsatz	Mio.EUR 199,3
Überschuss	Mio.EUR 3,2
Mitarbeiter 2.654
Bewohnerappartements 6.672
Bewohnerzahl 6.921
Belegung 94,1 %

Modernisierung des Markenimages

Anregendes Miteinander, Offenheit und Raum für Individualität werden fokussiert.

Je zwei Tester schickte die Stiftung Warentest im Jahr 2005 zum Probewohnen in zwölf deutsche Seniorenresidenzen. Welche Erfahrungen die „verdeckten Ermittler“ in den einzelnen Häusern gesammelt hatten, veröffentlichte die Stiftung Warentest dann in der Februar-Ausgabe 2006 der Zeitschrift „Finanztest“.

Im Bericht werden vor allem die erstklassige Gastronomie, die besten Gemeinschaftseinrichtungen und das vielfältigste Veranstaltungsprogramm mit Konzerten, Theater und Sportkursen des Augustinum gelobt. Auch Architektur und Ambiente des Hauses am Berliner Stadtrand fiel den Testern positiv auf – ebenso wie „die besondere Aufmerksamkeit des Personals“.

Offene Atmosphäre

Zur offenen Atmosphäre tragen, so der Bericht, gerade die Bewohner bei. Im *Augustinum* sei es den Testern besonders leicht gefallen, ins Gespräch zu kommen. Beeindruckt zeigten sich die Autoren von den einhelligen Aussagen der Bewohner zu ihrer Zufriedenheit im *Augustinum*. Unabhängig voneinander gaben mehrere die gleiche Antwort: Sie bereuten nur, nicht früher eingezogen zu sein.

Eben jenen Entscheidungsprozess potenzieller Bewohner positiv zu beeinflussen, war auch 2005 wieder eines der Themen im hart umkämpften Markt des gehobenen Seniorenwohnens. Dabei ging es angesichts ganz neuer und äußerst aggressiv auftretender US-amerikanischer Marktteilnehmer um eine markante Positionierung der Wohnstifte und eine mittelfristige Marketing- und Vertriebsstrategie.

Die Beratung durch das internationale Agentur-Netzwerk McCann-Erickson wurde noch im Herbst abgeschlossen, so dass eine neue, breit angelegte Werbestrategie gestartet werden konnte. Ziel dieser Maßnahmen ist keine kurzfristige Belegungssteigerung, sondern die Modernisierung des Markenimages, Akzentuierung des Markenversprechens und Kommunikation eines Lebensstils, mit dem sich künftige Bewohner identifizieren können.

Strategisch empfohlen wird von McCann-Erickson eine weniger „exklusive“ und „intellektuelle“ Positionierung, da dies auch ausschließend wirken könne, auch ausschließen kann, sondern eine Betonung des ungewöhnlich offenen und anregenden Miteinander in den *Wohnstiften*, wie es durch die Stiftung Warentest bestätigt wurde. Marketing, Werbung und Vertrieb wurden in der Folge neu verzahnt. Trotz der sich innerhalb Deutschlands regional höchst disparat entwickelnden Märkte erreichte unsere Auslastung in 2005 das hohe Vorjahresniveau.

Exponierte Lage: Neues Augustinum am Killesberg

Nachdem der Erweiterungsbau für das *Augustinum München-Neufriedenheim* bereits begonnen wurde, steht nun auch fest, dass in Stuttgart ein zweites Haus entstehen kann. Der Killesberg in unmittelbarer Nähe der kulturhistorisch bedeutsamen Weißenhofsiedlung ist für das *Augustinum* ein echter Glücksfall und wird für Entspannung im Sillenbacher *Augustinum* sorgen, in dem derzeit bis zu 15 Jahre Wartezeit für ein Zwei-Zimmer-Appartement besteht. Das Gelände am Killesberg steht nach dem Umzug der Stuttgarter Messe für eine Nachnutzung zur Verfügung.

Das *Augustinum* plant seinem Konzept entsprechend ein Haus mit rund 280 Appartements für ältere Menschen und vielfältigen Service- und Gemeinschaftseinrichtungen. Die architektonische Integration in die Nachbarschaft der Weißenhofsiedlung sowie die kulturelle und soziale Anbindung zur gegenüber liegenden Kunstakademie werden diesem *Augustinum* eine besondere Note geben. Für die Bebauung des 22.648 Quadratmeter großen Grundstücks wird die Stadt Stuttgart einen städtebaulichen Wettbewerb

durchführen, an dem sich 12 renommierte Büros beteiligen sollen. Die Präsentation und Prämierung der Ergebnisse soll noch im Jahr 2006 abgeschlossen sein.

Hand in Hand zum Wohle der Bewohner

Mit der Abspaltung der ambulanten Pflege auf die neu gegründete *Augustinum Pflege gGmbH (APG)* ist der Umstrukturierungsprozess des Geschäftsbereichs Wohnstifte im *Augustinum* abgeschlossen. Damit verfügen die Wohnstifte nun auch über eine fachlich, organisatorisch und wirtschaftlich solide und zukunftsorientiert aufgestellte Schwestergesellschaft, die als Dienstleister für die Bewohner und für die *Wohnstifte* die hohen Qualitätsansprüche an Betreuung und Pflege dauerhaft sichern kann.

Augustinum Pflege Gesellschaft und *Augustinum Service Gesellschaft* haben in 2005 mit personellen und strukturellen Maßnahmen ihre Leistungen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit verstärkt: Fortbildung, Qualitätsmanagement, technische Innovationen und die Umsetzung neuer fachlicher Standards treiben beide Gesellschaften massiv voran. So wurde die Speiserversorgung von Bewohnern mit Kau- und Schluckbeschwerden durch die fachliche Zusammenarbeit von Pflege und Küche als Modellprojekt realisiert und hierbei modernste Gar- und Zubereitungsmethoden eingesetzt.

Alle Gesellschaften arbeiten Hand in Hand am übergeordneten Interesse, dem Wohl und der Zufriedenheit der Bewohner. Statt möglicherweise kurzfristige Eigeninteressen zu verfolgen, wie das in nicht wenigen Konzernen Usus ist, sichern wir im Zusammenspiel den langfristigen Erfolg aller Gesellschaften des *Augustinum*.

Gesellschaften im Bereich Wohnstifte

Collegium Augustinum gGmbH
 Augustinum Pflege gGmbH
 Augustinum Service Gesellschaft mbH
 Augustinum Wohnstifte gGmbH
 Clarus GmbH

15

Kreativität in Zeiten leerer Kassen

Ambulant vor stationär: Diesen in der Sozialgesetzgebung festgeschriebenen und von Fachleuten stets unterstützten Grundsatz entdecken in Zeiten leerer Kassen auch die Kostenträger. Ist doch der finanzielle Aufwand für einen ambulant betreuten behinderten Menschen ungleich geringer als ein Platz in einer stationären Einrichtung.

Kennzahlen 2005	HPCA
Umsatz	Mio.EUR 25,4
Überschuss	Mio.EUR 0,4
Mitarbeiter 470
Betreute 1.474

darf die Kostenübernahme für die Unterbringung in einer stationären Wohngruppe nur noch sehr zögerlich erteilen bzw. diese auch ablehnen. Das „Begleitete Wohnen“ schließt hier eine Lücke.

Erweiterungen in Schule und Werkstätten unvermeidlich

Ungebrochenen Zuwachs registrieren *Otto-Steiner-Schule* und *Tagesstätte*, deren räumliche Situation einen Erweiterungsbau wohl unumgänglich macht. Auch die Nachfrage nach Arbeitsplätzen in den *HPCA-Werkstätten* steigt weiter. Ende 2005 fanden bereits 433 Beschäftigte einen bedarfsgerechten Arbeitsplatz in den drei Standorten (Oberschleißheim – 200 Plätze, Harthof – 120 Plätze, Gärtnerei Hollern – 80 Plätze). Prognosen zeigen, dass bis zum Jahre 2009 rund 100 weitere Werkstattplätze notwendig werden. Eine unerwartete Möglichkeit zum Ausbau und gleichzeitig zur Ausweitung der Angebotspalette hat sich für unsere Werkstätte Harthof ergeben. Geprüft wird derzeit, ob ein benachbarter Betrieb zur Spezialbeschichtung, dessen Produktion nach Osteuropa verlagert wird, übernommen werden kann.

Zum Jahresende 2005 musste das Bildungswerk nach 23 Jahren seine Tagesbildungsstätte schließen, nachdem Verhandlungen mit dem Bezirk Oberbayern über die weitere Finanzierung scheiterten. Neue Aufgabenfelder für das Bildungswerk entstehen aus dem Trend zur ambulanten Versorgung: Spezielle Kurse und „Lehrwohngruppen“ können Teilnehmer auf das „Begleitete Wohnen“ vorbereiten.

Von dieser Einsicht profitiert jetzt auch eine lange wenig beachtete Einrichtung des *Heilpädagogischen Centrum Augustinum (HPCA)*: Das „Begleitete Wohnen“. Mit diesem Angebot können Menschen mit Behinderung in ihrer eigenen Wohnung selbständig wohnen, werden aber von Mitarbeitern des *HPCA* dabei begleitet und beraten. Die ambulanten Betreuer kommen maximal acht Stunden in der Woche, um je nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten die Klienten im Alltag zu unterstützen.

Nach langem Aufnahmestopp, bedingt durch eine nicht ausreichende Finanzierung, hat die Landeshauptstadt München nun eine neue Entgeltvereinbarung mit dem *HPCA* abgeschlossen, so dass es wieder möglich ist, der großen Nachfrage nach ambulanter Betreuung nachzukommen. Damit reagiert das *HPCA* auch auf den Trend der Kostenträger, die bei Bewohnern mit niedrigerem Hilfebe-

Heilpädagogisches Centrum Augustinum

Frühförderung
Otto-Steiner-Schule
Tagesstätte
Werkstätten für Behinderte
Bildungswerk
Förderstätte
Wohngruppen

Ende der Wanderjahre

Samuel-Heinicke-Realschule und -Fachoberschule stehen vor einem großen Ereignis: Nach vielen „Wanderjahren“, in denen der Schulbetrieb auf mehrere Standorte verteilt werden musste, steht zum Schuljahresbeginn 2006/2007 der Umzug der Realschule in den renovierten Bau der ehemaligen „Landesblindenschule“ an – und eine Fusion.

Dass zwei Schulen „fusionieren“ ist ein seltener Vorfall. Dass eine staatliche und eine private unter dem Dach der privaten Schule zusammenkommen, gab es wohl in Bayern noch nie. Abgeschlossen wurde die Rahmenvereinbarung zwischen dem Freistaat Bayern, vertreten durch das Staatsministerium für Unterricht und Kultus, und dem *SchulCentrum Augustinum* bereits im März 2002.

Damals wurde festgelegt, dass die *Samuel-Heinicke-Realschule* und die Realschule der Landesschule für Gehörlose zu einer „Privaten Realschule zur sonderpädagogischen Förderung mit dem Förderschwerpunkt Hören“ in Trägerschaft des *Augustinum* zusammengeführt werden sollen. Diese erweiterte Realschule solle auf dem Gelände der ehemaligen Landesschule für Blinde, in München-Nymphenburg als *HörgeschädigtenCentrum Augustinum* betrieben werden. Die Zusammenführung betrifft auch die den beiden Schulen jeweils angeschlossenen Internate.

Umzug schafft auch neue Spielräume für Fachoberschule

Nach zwei Jahren Bauzeit ist es nun gelungen, die umfangreich sanierte Anlage zum Schulbeginn fertig zu stellen. Der Schulbetrieb an zwei Standorten kann damit enden, denn auf dem Gelände wird improvisiert bereits seit zwei Schuljahren unterrichtet – zuletzt in Containern. Gleichzeitig wurde die Bauzeit genutzt, um die Beziehungen zwischen den beiden Lehrerkollegien, den Eltern und Schülern behutsam aufzubauen und zu pflegen.

Kennzahlen 2005	Schulen / Internate
Umsatz	Mio.EUR 8,6
Überschuss	Mio.EUR 0,2
Mitarbeiter 148
Schüler 756

Aber auch die Fachoberschule wird von dem Umzug profitieren: Seit vielen Jahren müssen aufgrund des Raummangels Unterrichtsstunden in die *Friedrich-Oberlin-Fachoberschule* in Pasing verlegt werden. Nach dem Wegzug der Realschule steht das gesamte Schulgebäude Dachstraße für die Fachoberschule zur Verfügung. Fachoberschulen, als zweiter Weg zum Abitur, erleben derzeit bayernweit einen Boom. Die *Samuel-Heinicke-Fachoberschule* ist außerdem die einzige Möglichkeit für hörgeschädigte Schüler in Bayern, das Fachabitur zu erreichen. Auch die erweiterte Fachoberschule, die in 13 Schuljahren künftig in Bayern zur vollen Hochschulreife führen soll, kann so an der *Samuel-Heinicke-Schule* realisiert werden.

Für die kommenden Geschäftsjahre stehen wir vor der Herausforderung, eine möglichst vollständige Erstattung der Baukosten zu erlangen, die geplanten Baukosten im Internatsbereich nicht wesentlich zu überschreiten und Zwischenfinanzierungskosten wegen zeitlichem Auseinanderfallen von Baufortschritt und Fördermitteleingang zu vermeiden.

SchulCentrum Augustinum

Samuel-Heinicke-Realschule für Hörgeschädigte
Samuel-Heinicke-Fachoberschule für Hörgeschädigte
Evangelisches Studienheim Internat
Berghof Oberzellens
Landschulheim Elkofen
staatl. genehmigtes
Gymnasium mit Internat

Mittelpunkt Innere Medizin

Krankenhäuser der Allgemeinmedizin und Grundversorgung gehören zu den wirtschaftlichen Verlierern des Strukturwandels in Deutschland. Die Stiftsklinik hat sich durch ihre frühzeitige Spezialisierung einen strategischen Vorteil verschafft: Mit einer dezenten Namensänderung in „Klinik Augustinum München. Mittelpunkt Innere Medizin“ wird dies nun auch nach außen verdeutlicht.

Kennzahlen 2005 Kliniken / Sanatorien

Umsatz	Mio.EUR	34,8
Überschuss	Mio.EUR	1,2
Mitarbeiter		437
Krankenhausbetten		220
Sanatoriumsplätze		123
Patienten		6.327
Patiententage		50.327

Die Namensänderung ist als Signal der Eigenständigkeit und der Orientierung am Münchner Gesundheitsmarkt zu verstehen: Das Kompetenzfeld „Innere Medizin“ kann so unmittelbar für Patienten und Ärzte kommuniziert werden. Gleichzeitig wird die Bedeutung der pflegerischen Betreuung in der *Klinik Augustinum* stark hervorgehoben und ein außergewöhnlich harmonisches Zusammenspiel zwischen Ärzten und Pflege betont. Mit dieser Positionierung als fachlich hervorragend aufgestelltes, gleichzeitig aber überschaubares Haus mit zugewandtem und aufmerksamem Personal ist die *Klinik Augustinum* für den Wettbewerb gut gerüstet.

Momentan befinden sich alle deutschen Krankenhäuser in der sogenannten Konvergenzphase der Einführung von „Diagnosis Related Groups“ (DRG). Dies bedeutet eine bundesweite Anglei-

chung der Pflegesätze auf ein mittleres Niveau für alle Leistungserbringer. Seit Einführung der DRGs im Jahr 2004 haben Auslastung und Pflegetage wirtschaftlich an Bedeutung verloren. Wichtig für die Leistungsvergütung ist heute der Schweregrad (CMI = durchschnittlicher Schweregrad pro Patient) des Krankenhauses. Dieser konnte in der *Klinik Augustinum* von 0,995 im Jahr 2004 auf 1,081 im Jahr 2005 gesteigert werden, was auf den Leistungsausbau im Bereich Elektrophysiologie zurückzuführen ist.

Die Zusammenarbeit auf Basis des neuen Kooperationsvertrages mit der Herzklinik läuft zufriedenstellend. Es wurden 755 Herzoperationen durchgeführt, davon wurden 655 Patienten prä- und postoperativ in der *Klinik Augustinum* behandelt. Der in 2004 erreichte Belegungsanstieg in der Nachsorgeklinik Ammermühle konnte in 2005 gehalten werden. Die durchschnittliche Verweildauer hat sich von 18,8 Tagen auf 19,6 Tage im Jahr 2005 erhöht.

Pflegegesellschaft übernimmt Sanatorien

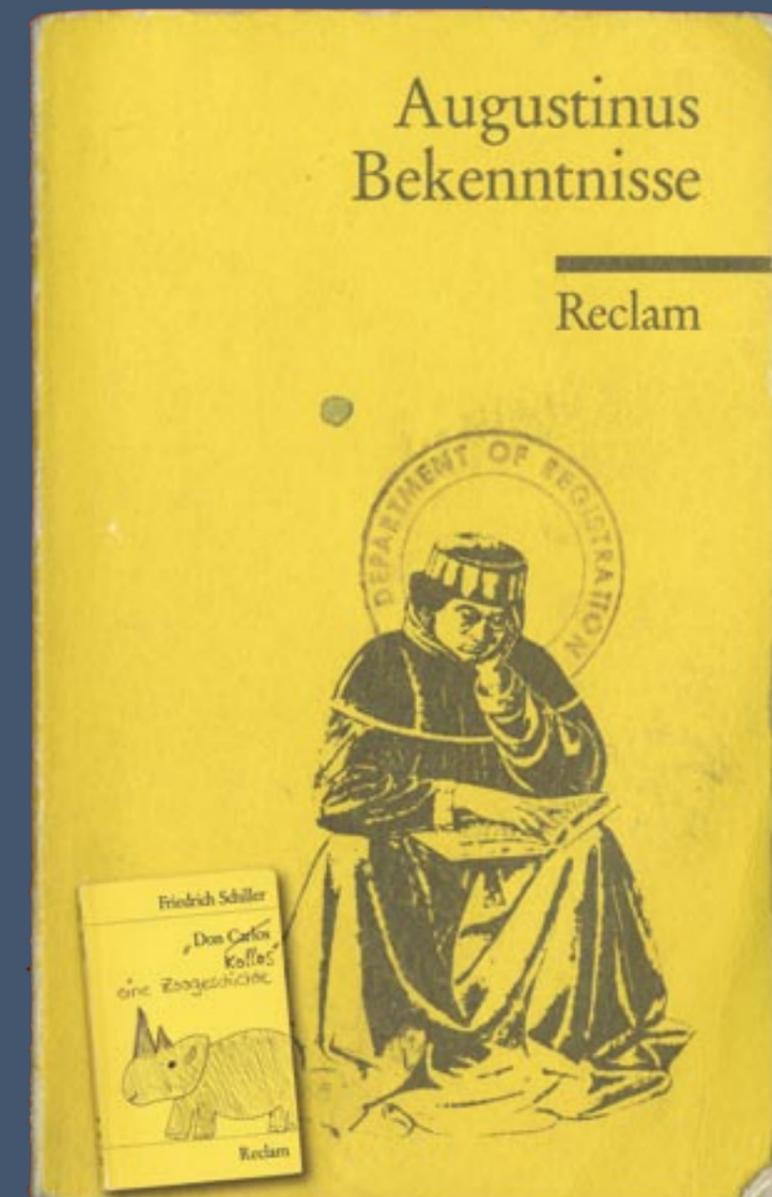
Angesichts der Diskussion um die Würde demenzkranker Menschen sind wir mehr denn je davon überzeugt, dass unser Konzept der Sanatorien eines der am weitesten entwickelten Betreuungsangebote darstellt, das den größtmöglichen Freiraum für den Einzelnen bei hoher Zuwendung und Geborgenheit gewährleistet. Die *Augustinum Pflege gGmbH* hat ab 2006 auch das Management der beiden Sanatorien übernommen.

Am 12. Mai 1954 kamen sieben Enthusiasten in München zusammen, darunter Georg und Gertrud Rückert, um einen Trägerverein zu gründen. Ihr Ziel war die Errichtung eines evangelischen Internates. Der Verein gab sich den Namen »Collegium Augustinum«, nach dem Kirchenvater Aurelius Augustinus, dessen 1600. Geburtstag

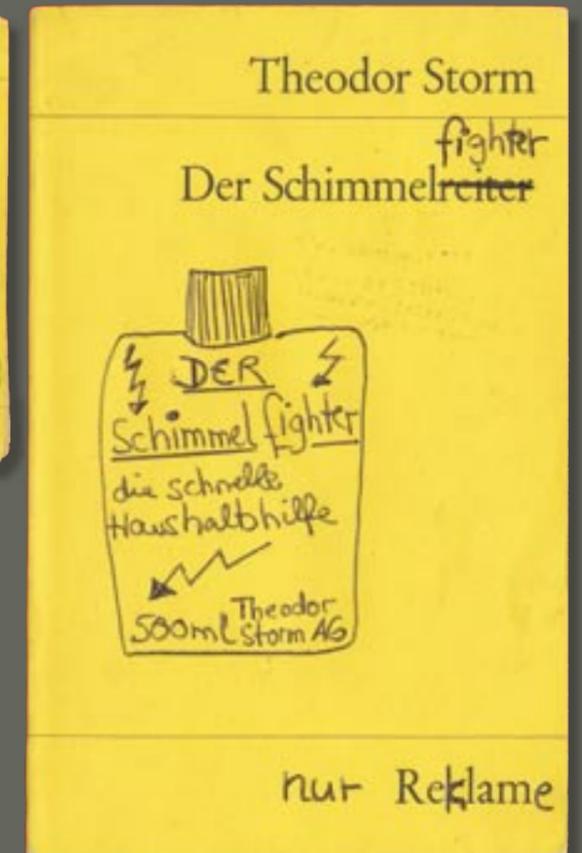
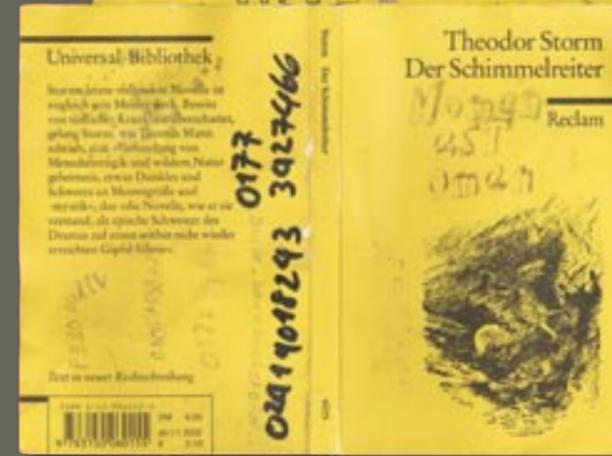
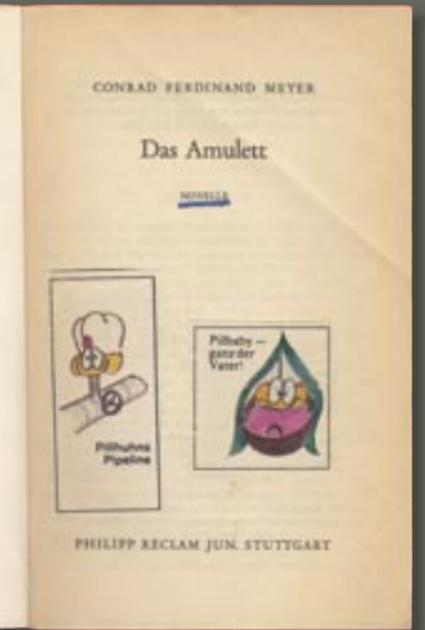
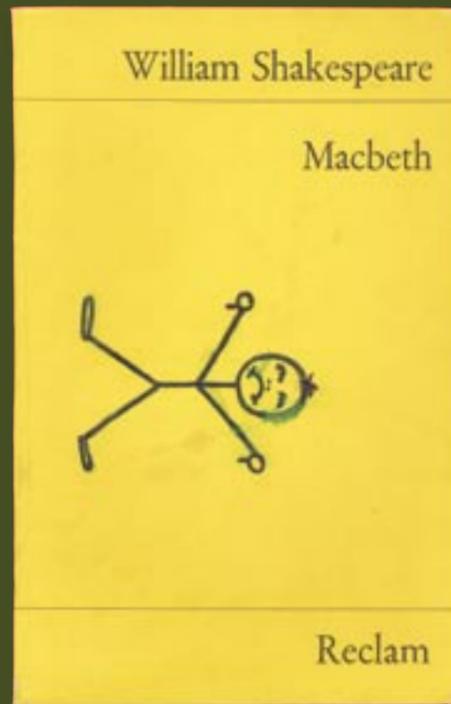
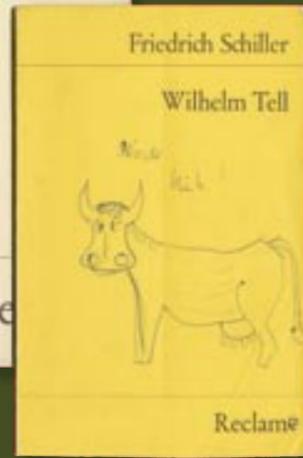
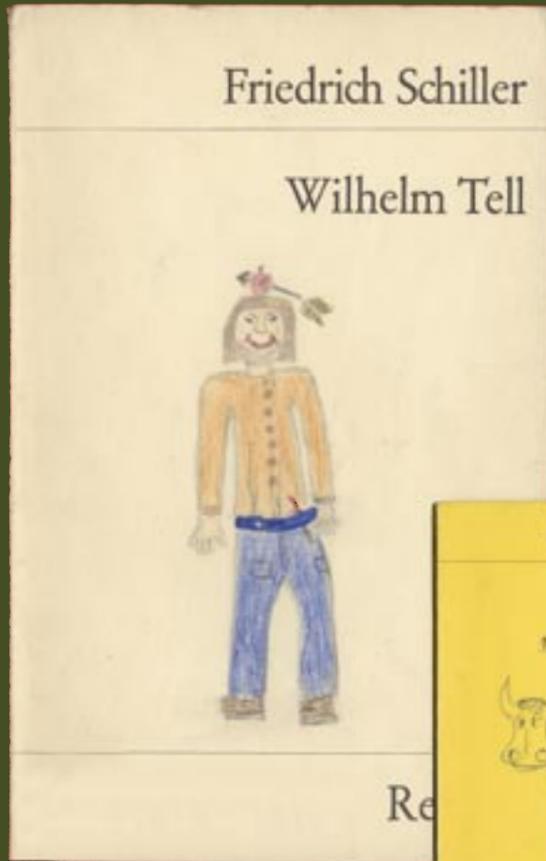
damals gerade anstand. Aus dem Verein wurde ein bundesweit tätiges Sozialunternehmen. Augustinus blieb der gute Geist des Unternehmens.

Als es um die Suche nach einem Wappentier ging, entschied sich Georg Rückert für das Nashorn. Mit dessen Eigenschaften, der Gutmütigkeit und dem

Mut, konnte er sich am ehesten identifizieren. Vor zwei Jahren übernahm das Augustinum die Patenschaft für ein im Tierpark Hellbrunn geborenes Nashorn und gab ihm den Namen Erhabener. Das ist die originale Schreibweise der lateinischen Übersetzung des Firmenpatrons: Augustinus = Erhabener.



Mindestens ein Künstler machte die Malerei zu seinem Beruf: Manfred Gipper, heute wohnhaft in Berlin, hat auf Schillers „Wilhelm Tell“ ein frühes Selbstporträt hinterlassen. Seine späteren Werke waren u.a. schon in Paris und Moskau zu sehen.



Personalbereich in Bewegung

Während nach der ersten Mitarbeiterbefragung im Augustinum der Folgeprozess vor allem auf der Ebene der Führungskräfte verfolgt wurde, ist die gesamte Tariflandschaft im sozialen Bereich in Bewegung geraten. Das angestrebte eigene Tarifwerk für die Diakonie ist 2005 den entscheidenden Schritt vorangekommen und wird wohl 2006 noch verabschiedet. Damit könnten die bisherigen Ansätze im Augustinum schließlich doch personalwirtschaftliches Steuerungspotenzial entwickeln.

Mitarbeiter Wohnstifte	735	831	623	410	55
Aufteilung	CAG	APG	ASG	Clarus	Zentrale
Mitarbeiter Wohnstifte Gesamt	2.654				
Mitarbeiter Konzern	3.709				

Tarifreform

Nach 10-jähriger Vorarbeit scheint ein modernes Tarifwerk für die Diakonie in greifbare Nähe gerückt.

Zunächst galt es im vergangenen Jahr Tendenzen zu verhindern, die auf eine Übernahme des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst, kurz TVöD, auch für die Diakonie zielten; gleichzeitig musste der Reformdruck auf die Gremien erhöht werden, eine eigene Regelung durchzusetzen. Hier konnte das *Augustinum* durch seine personelle Präsenz in den verschiedenen Gremien entscheidend mitwirken. Denn mit einer Übernahme des TVöD wäre das *Augustinum* mit einer Tariflogik konfrontiert gewesen, die Erkenntnisse der modernen Personalwirtschaft nach wie vor negiert.

So fehlt im TVöD eine aufgabenbezogene Eingruppierungssystematik. Immer noch bestimmt die formale Qualifikation über die Stellung im Lohngefüge und nicht die Verantwortung oder die tatsächlich ausgeübte Tätigkeit. Auch die Honorierung von besonderen Leistungen oder Erfolgen kann mit 1 % des Bruttoentgelts keinerlei personalwirtschaftliches Steuerungspotenzial entwickeln. Stattdessen setzt der TVöD weiter auf automatische Entgelterhöhungen, die zwar nicht mehr am Lebensalter orientiert sind, wohl aber an der Dauer der Dienstzugehörigkeit. Das widerspricht aller (personal-)wirtschaftlichen Vernunft und wirkt sich negativ auf die Motivation der Mitarbeiter aus.

Bereits jetzt zeigt sich, dass viele Mitarbeiter mehr Leistungsbezug bei Ihrer Bezahlung wollen. Das belegen auch die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung im *Augustinum*. Die Frage, ob

eine stärker an der eigenen Leistung orientierte Bezahlung wünschenswert wäre, stieß überwiegend auf Zustimmung.

Zum 1. Januar 2007 soll nun eine rundum modernisierte Form der Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) eingeführt werden, die nicht mehr 42 Entgeltgruppen, untergliedert in ca. 710 Fallgruppen vorsieht, sondern lediglich 14, deren jede in eine Eingangsstufe, eine Basisstufe und eine Erfahrungsstufe eingeteilt ist. Zeit- und Bewährungsaufstiege wird es dann nicht mehr geben, alle Zuschläge und Zulagen sind integriert. Lediglich eine Familienkomponente soll im Einkommen erhalten bleiben. Auch das Urlaubs- und Weihnachtsgeld wird es in der bisherigen Form nicht mehr geben. Vorgesehen ist eine zusätzliche jährliche Zuwendung in Höhe eines Bruttomonatsentgelts, die voraussichtlich zu 50% ergebnisabhängig sein soll.

Tarifreform unterstützt Ansätze der Personalentwicklung

Mit dem neuen Tarifwerk könnten die Ansätze der Personalentwicklung und -steuerung im *Augustinum* den entscheidenden Schritt vorangekommen. Im Jahr 2005 wurde auf der Ebene der Gruppenleiter und Leitenden Mitarbeiter erstmals ein weitgehend flächendeckendes Bonussystem eingeführt, das auf den Zielvereinbarungen der Jahresgespräche und dem wirtschaftlichen Ergebnis einer Einrichtung basiert. Diese Steuerungs-

möglichkeiten könnten durch die AVR-Reform endlich systematisch und tariflich verankert ausgeweitet werden.

Die Fortbildung im *Augustinum* sieht ihre zentrale Aufgabe darin, die Mitarbeiter auf diese größere Verantwortung und unternehmerische Orientierung vorzubereiten. Ein weiterer Schwerpunkt war die Einführung abgestufter Fortbildungskonzepte: Neben zentralen Angeboten werden gleichermaßen regionale und lokale Seminargruppen gefördert, um den Wissenstransfer innerhalb des Unternehmens zu stärken.

Immer stärker wird der Fokus auf die Ausbildung eigenen Führungspersonals gelegt. Gerade in diesem Bereich wird der Mangel an qualifizierten, motivierten Mitarbeitern am schnellsten spürbar werden. Außerdem legt das *Augustinum* aufgrund seiner Wertorientierung und seines anspruchsvollen Dienstleistungsgedankens besonderen Wert auf eine umfassende Persönlichkeitsbildung, die Führungskräfte auch als Vorbilder fordert. Am Arbeitsmarkt wird es immer schwieriger, entsprechende Mitarbeiter für Führungsaufgaben in den Einrichtungen des *Augustinum* zu rekrutieren.

Daher wurde erstmals ein in mehrere Module gegliedertes Führungskräfte-Training aufgesetzt, in dem schwerpunktmäßig künftige bzw. neue Direktoren für die Wohnstifte qualifiziert und weitergebildet werden – ein Berufsbild, das es in seiner Differenziertheit außerhalb des *Augustinum*

ohnehin nicht gibt. Gleichzeitig hat der über 18 Monate dauernde Zirkel auch die Funktion eines internen Assessments. Dies ist ein weiterer Baustein zur modernen Personalentwicklung im *Augustinum*.

Zweite Mitarbeiterbefragung: Fokus Motivation

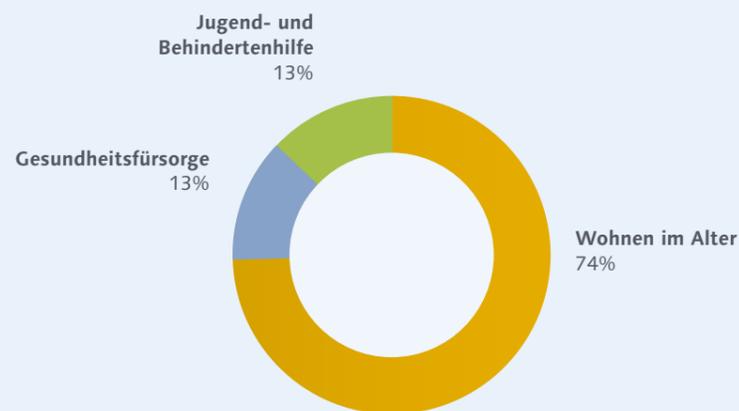
In Konsequenz zu den tariflichen Entwicklungen und den Herausforderungen der Personalwirtschaft sieht die geplante zweite Mitarbeiterbefragung vor, den Fokus auf die Motivation der Mitarbeiter durch ihre Führungskräfte zu setzen. Die Personalentwicklung will konkrete Anhaltspunkte dafür erhalten, ob der einzelne Mitarbeiter ein Bewusstsein für die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen des *Augustinum* entwickelt hat und was dies aus seiner Sicht für die eigene Arbeit bedeutet.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen persönlichen Einsatz und ihr großes inneres Engagement, mit dem sie maßgeblich zu der hohen Akzeptanz unserer Dienstleistungen und zur Erreichung unserer gemeinsamen Ziele beigetragen haben. Auch den Mitgliedern der Mitarbeitervertretungen und unserer Konzern-MAV gilt in Zeiten einer hohen Veränderungsgeschwindigkeit unser Dank für die stets vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Fachkräftemangel am Arbeitsmarkt macht sich am schnellsten bei Führungskräften bemerkbar.

Gute Ausgangsposition für Strukturwandel im Sozialen geschaffen

Das Jahresergebnis des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 0,9 auf Mio. EUR 5,0 verbessert. Die Umsatzerlöse des Konzerns sind bereinigt um die im Vorjahr noch nach der alten Kooperationsvereinbarung erzielten Umsatzerlöse der Herzklinik (rund Mio. EUR 4,4) um 1,4 % auf Mio. EUR 268,1 angestiegen.



Verteilung der Geschäftsfelder der Augustinum Gruppe

Bei einer um Mio. EUR 8,9 auf Mio. EUR 649,7 gestiegenen Bilanzsumme und einem um das Jahresergebnis von Mio. EUR 5,0 gestiegenen Eigenkapital von Mio. EUR 107,3 hat sich die um Sonderposten bereinigte Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr um 0,6 % auf 17,5 % verbessert.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 9,5 auf Mio. EUR 36,0 verbessert. Abzüglich der Investitionen in immaterielle- und Sachanlagen von Mio. EUR 14,2 haben wir die Mittel im Wesentlichen für die Tilgung von Verbindlichkeiten verwendet.

Insgesamt haben sich unsere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen institutionellen Kreditgebern gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 20,2 vermindert. Die Verbindlichkei-

ten aus den von den Bewohnern und Vorvertragspartnern überlassenen Wohndarlehen sind um Mio. EUR 4,0 auf Mio. EUR 199,7 angestiegen.

Einmalaufwendungen mit positivem Langfristeffekt

Im Bereich der Finanzierung der *Wohnstifte* passen wir historisch gewachsene Finanzierungs- und Besicherungsstrukturen den aktuellen Marktgegebenheiten und -erfordernissen an. Dies bedeutet eine Homogenisierung unserer Bankpartner, eine Vereinfachung der grundpfandrechtlichen Besicherung und eine langfristige Sicherung des momentan immer noch sehr niedrigen Zinsniveaus durch den Wechsel von bislang variabel verzinsten Darlehen auf Darlehen mit Festzinsvereinbarungen und den Einsatz von Zinssicherungsinstrumenten.

Ergebniszusammensetzung 2005		2005	2004
Collegium Augustinum gGmbH	Mio.EUR	0,8	0,9
Augustinum Pflege gGmbH	Mio.EUR	0,8	-
Augustinum Wohnstifte gGmbH*	Mio.EUR	2,0	2,7
SchulCentrum Augustinum gGmbH	Mio.EUR	0,2	-0,2
Augustinum gGmbH	Mio.EUR	0,4	0,2
Clarus GmbH	Mio.EUR	0,4	0,2
Augustinum Service Gesellschaft mbH	Mio.EUR	0,4	0,3

* Gegründet zum 1.1.2005

Gesamtergebnis Augustinum Gruppe		2005	2004	2003	2002
Mio.EUR	5,0	4,1	3,2	3,0	

Durch diese Umschichtungen sind in 2005 nicht unerhebliche Einmalaufwendungen angefallen; für die Folgejahre erwarten wir durch die in 2005 getroffenen Maßnahmen jedoch deutlich positive Effekte auf das Finanzergebnis. Über die planmäßigen Tilgungen unserer langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern in Höhe von Mio. EUR 17,8 hinaus haben wir in 2005 Sondertilgungen von Mio. EUR 31,2 vorgenommen. Bei Neuaufnahmen von Mio. EUR 27,5 haben sich unsere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern insgesamt um Mio. EUR 21,5 verringert.

Bauliche Aufwendungen für die Wohnstifte gesteigert

Zum 1. Juli 2005 fand in 14 unserer 21 *Wohnstifte* eine sehr moderate Entgelterhöhung von bis zu 1% statt. Die Hauptleistungsentgelte der Wohnstiftsbewohner sind im Berichtsjahr um TEUR 1,388 auf TEUR 147.642 gestiegen. Gleichzeitig haben wir die Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung unserer 21 *Wohnstifte* im Sinne der Zukunftssicherung ebenfalls gesteigert. Sie beliefen

sich im Jahr 2005 auf Mio. EUR 23,0 (Vorjahr: Mio. EUR 22,5).

Investitionen in die Immobilien dienen der Zufriedenheit der heutigen und zukünftigen Bewohner und sichern den Erfolg des *Augustinum*. Die Renovierung und Modernisierung der Bewohnerappartements stand dabei sachlich wie finanziell mit rd. Mio. EUR 9 im Mittelpunkt.

Externe Preisentwicklung zwingt uns 2007 zu Erhöhungen

Im Jahr 2006 wird es in den *Wohnstiften* keine Erhöhung der Pensionspreise geben, allerdings sehen wir mit den steigenden Energiepreisen sowie der Mehrwertsteuererhöhung keine Alternative zur Preisanpassung in 2007. Trotz der zurückhaltenden Preispolitik, den ungebrochen hohen Aufwendungen sowie den strategischen Zukunftsmaßnahmen sind wir zuversichtlich, dass wir die konsequente Verbesserung unserer relevanten Kennzahlen auch in 2006 erzielen können. Insgesamt erwarten wir 2006 für den Konzern ein Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Theodors Fontäne

Bekritzelte Reclamhefte – ein Ausstellungsprojekt

Es gibt zwei Kategorien von Leserinnen und Lesern: Die eine Gruppe behandelt ihre Bücher respektvoll und hat nie im Leben mit den Buchstaben und den Leerstellen auf dem Titel gespielt. Die andere Gruppe kann angesichts von beschriebenem Papier gar nicht anders, als ausmalen, anstreichen, ausradieren, bekleben, überzeichnen und kommentieren. Üblicherweise ist diese alltägliche „Buchkunst“ am stärksten ausgeprägt in den Jahren kurz vor oder mitten in der Pubertät, wenn Lektüre auf dem Lehrplan steht und gleichzeitig der Respekt vor den Leistungen irgendwelcher Klassiker im Lebenslauf wohl am geringsten ausgeprägt ist.

Das machte es für das Augustinum nicht leicht, als es sich zur Vorbereitung des Kultur Jahresthemas „Spielereien“ Mitte 2005 auf die Suche nach bekritzeltten Reclamheften begab. Liegt doch die Zeit der Schullektüre für die Bewohnerschaft der Wohnstiftung eine Weile zurück und ist im Laufe einer langen Biografie auch so manches Kleinod früher Graffiti aus dem privaten Fundus umständehalber verschwunden. So wurde „Theodors Fontäne“ ein Generationenprojekt: Wir wollten wissen, was ehemaligen

und heutigen Schülerinnen und Schülern durch den Kopf gegangen ist, als ihnen die Zeit lang wurde im Deutschunterricht. Denn nach Goethe entsteht die wahre Kunst absichtslos und von Schiller lernen wir, dass der Mensch nur dort ein ganzer Mensch ist, wo er spielt. Und so stammen die hier zusammengetragenen „Werke“ von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, Schülerinnen und Schülern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern samt ihren Angehörigen und Freunden.

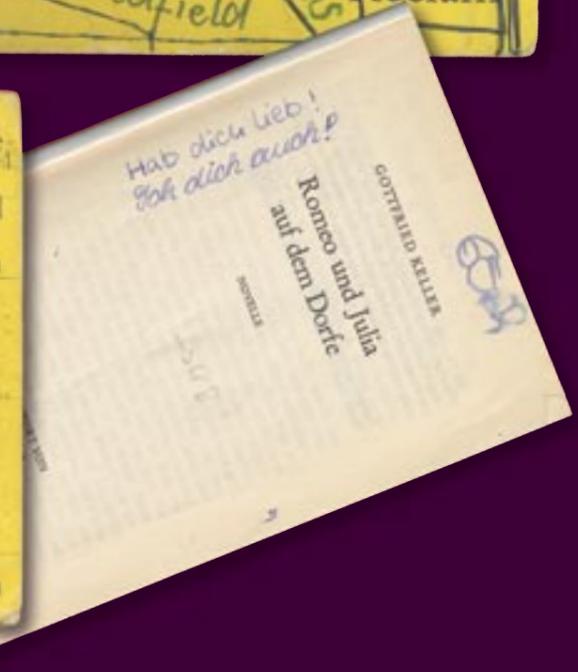
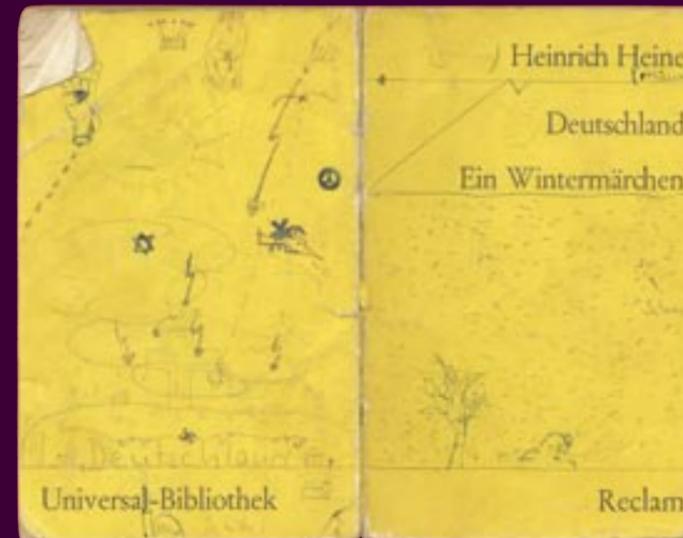
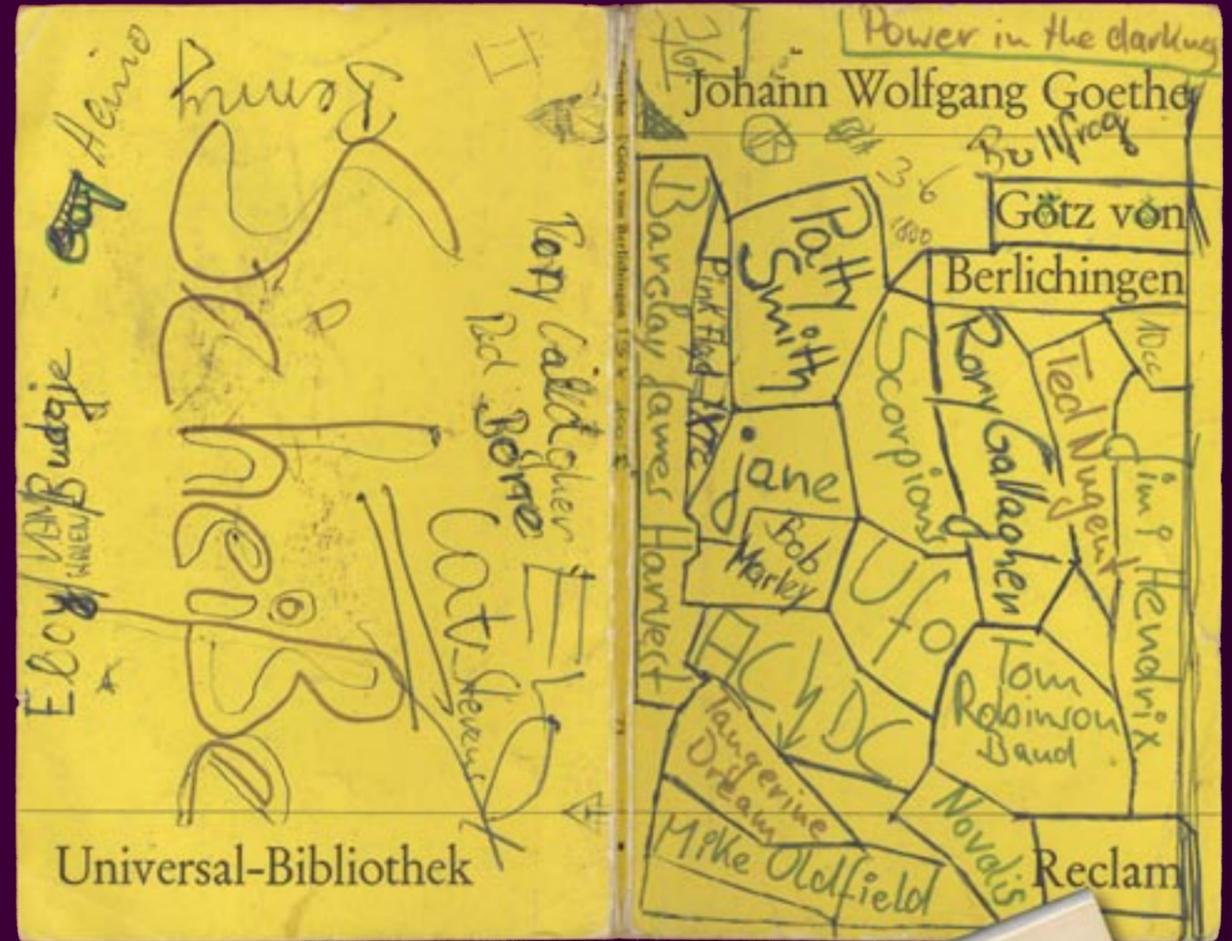
Der Anstoß zu diesem Ausstellungsprojekt kam vom „Museum für Gedankenloses“ in Köln, das das Reclamheft 1999 als Folie für respektlose Spontankunst ausmachte. Es ist auch das verbindende Element unzähliger Schülergenerationen. Denn seit Anton Philipp Reclam 1867 in Leipzig begann, „Allgemein beliebte Werke“ in Einzelausgaben herauszugeben, ist Reclam-Zeit. Das bedeutet, dass schon unsere Eltern und Großeltern erwachsen wurden über der Lektüre von „Maria Stuart“ und „Faust“ in broschierten, 9 x 15 cm großen Heften, die nicht immer so unschuldig blieben, wie sie anfangs aussahen.



Wir danken unseren Leihgeberinnen und Leihgebern:
Priv. Doz. Dr. Christian Bendrath, Gretel Burghardt, Christiane Drucek, Jutta Kovac, Harald Frei, Manfred Gipper, Maria Haberer, Elisabeth Hartmann,

Rena von Kageneck, Fabian von Klitzing, Dr. Philipp Kraske, Sabine Lange, Gaby Lock, Prof. Dr. Christina Meckelnborg, Susanne Radloff, Philipp Reclam Verlag jun. GmbH, Charlotte Rommerskirchen, Gertrud Rückert,

Sabine Rückert, David Schmid, Ellen Ruth Schneider, Thomas Schneider, Renate Schölzel, Christian Topp, Erhart Wagner, Burkard Wehner, Peter Wieland, Edith Wolferstetter, Julia Zacherl-König.



Bilanz der Augustinum Gruppe zum 31. Dezember 2005

Aktiva

	31.12.2005		31.12.2004	
	Mio.EUR	Mio.EUR	Mio.EUR	Mio.EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,3		0,2	
II. Sachanlagen	514,9		523,0	
III. Finanzanlagen	25,5		28,7	
		540,7		551,9
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	2,3		2,3	
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	36,3		30,5	
III. Liquide Mittel und Wertpapiere	69,7		53,5	
		108,3		86,3
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0,7		2,6
		649,7		640,8

Passiva

	31.12.2005		31.12.2004	
	Mio.EUR	Mio.EUR	Mio.EUR	Mio.EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	5,0		5,0	
II. Rücklagen	84,6		84,6	
III. Gewinnvortrag	12,7		8,6	
IV. Jahresüberschuss	5,0		4,1	
		107,3		102,3
B. Sonderposten		38,0		38,6
C. Rückstellungen		59,0		61,4
D. Verbindlichkeiten				
1. Wohndarlehen	199,7		195,7	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	160,9		179,3	
3. Übrige Verbindlichkeiten	83,1		61,7	
		443,7		436,7
E. Ausgleichsposten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz		0,2		0,3
F. Rechnungsabgrenzungsposten		1,5		1,5
		649,7		640,8

Gewinn- und Verlustrechnung der Augustinum Gruppe für das Geschäftsjahr 2005

	2005		2004	
	Mio.EUR	Mio.EUR	Mio.EUR	Mio.EUR
1. Umsatzerlöse	268,1		268,7	
2. Sonstige betriebliche Erträge	36,4		13,8	
		304,5		282,5
3. Aufwendungen für Bewirtschaftung und Material	-91,6		-90,0	
4. Personalaufwand	-116,3		-118,3	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-14,9		-15,4	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-54,2		-33,5	
		-277,0		-257,2
		27,5		25,3
7. Finanzergebnis		-20,7		-20,8
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		6,8		4,5
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-1,8		-0,4
10. Jahresüberschuss		5,0		4,1

Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Augustinum gemeinnützigen GmbH

Aufsichtsrat

Dr. jur. Werner Hofmann (Vorsitzender)
Oberkirchenrat i.R.
Ehem. Leiter des Landeskirchenamtes
der Ev.-Luth. Kirche in Bayern
München

Bernd Kriegeskorte (stellv. Vorsitzender)
Direktor der Dresdner Bank AG
München

Dr. jur. Wolfgang Bassermann (bis 7/2006)
Direktor der HypoVereinsbank AG
München

Prof. Johanna Haberer
Lehrstuhlinhaberin für Evangelische
Publizistik der Universität Erlangen
München

Artur Maccari (ab 11/2005)
Rechtsanwalt
Biberach

Hans Gundel
Koch im Augustinum
Vorsitzender der
Konzern-Mitarbeitervertretung
Schweinfurt

Landespastorin Annegrethe Stoltenberg
Leiterin des Diakonischen Werks
Hamburg

Klaus Kieninger
Stiftsdirektor des Augustinum Stuttgart
Stuttgart

Dr. jur. Egon Plümer (bis 11/2005)
Landrat a.D.
Vorsitzender des Vorstands des
Gemeindeversicherungsverbandes
Köln

Geschäftsführung

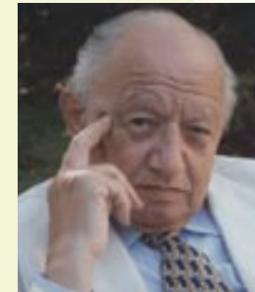
Prof. Dr. Markus Rückert
Vorsitzender

Rolf Pfizenmaier

Kurt Wilkin

Bericht des Aufsichtsrates

München, im Juli 2006



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Konsequenzen des demografischen Wandels für die Gesellschaft und ihre Systeme der sozialen Sicherung, aber auch für die Wirtschaft in unserem Land beherrschen in zunehmendem Maße die öffentliche Diskussion. Zu unseren Aufgaben als Aufsichtsrat gehört es auch, die Folgen solcher übergeordneten Entwicklungen auf das Augustinum vorausschauend und frühzeitig zu erörtern. So war die vom Augustinum in Auftrag gegebene Studie zur Entwicklung der Alterseinkommen in Deutschland von Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen Gegenstand der Behandlung im Aufsichtsrat. Wir sind sehr zuversichtlich, dass das Augustinum gut gerüstet ist für die rauer werdende See im Sozialstaat Deutschland.

Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben haben wir die Geschäftsführung beraten und überwacht. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung waren wir unmittelbar eingebunden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen informiert. Die Geschäftsführung unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung aller Handlungsfelder der Augustinum Gruppe, einschließlich der Planungen und der Veränderungen, die sich aus staatlichen Gesetzen und Entscheidungen ergaben.

Der Gründung der Augustinum Pflegegesellschaft rückwirkend zum 1. Januar 2005 stimmte der Aufsichtsrat als folgerichtiger und notwendigem Abschluss des Rechtsformwandels zu. Wir mahnen gleichwohl an, dass es kein Denken und Handeln nach möglicherweise kurzfristigen Zielen der Einzelgesellschaften im Augustinum geben dürfe. Über den Stand der Planungs- und Genehmigungsverfahren für die bauliche Erweiterung am Standort München-Neufriedenheim wurde der Aufsichtsrat ebenso informiert wie über die Option eines zweiten Wohnstifts am Stuttgarter Killesberg. Beide Projekte werden vom Aufsichtsrat aufgrund der dargestellten Nachfrage sowie der Finanzierungsbedingungen ausdrücklich begrüßt.

Auch den Gesprächen mit chinesischen Partnern steht der Aufsichtsrat grundsätzlich offen gegenüber, mahnt aber Bedacht und Gespür an, wenn ein christliches Unternehmen in einem Land tätig wird, das die Menschenrechte nicht achtet. Daher setzten wir enge Rahmenbedingungen für die Fortführung der Gespräche, die wirtschaftliche Risiken aus diesem Projekt ausschließen. Die Geschäftsführung wurde außerdem aufgefordert, Kontakt mit Kirchengemeinden vor Ort zu suchen und Beziehungen aufzubauen.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte&Touche, München, hat die Jahresabschlüsse der Augustinum Gesellschaften und des Konzerns sowie die entsprechenden Lageberichte geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Über sie wurde in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 27. Juli 2006 intensiv beraten. An diesen Erörterungen nahmen die Abschlussprüfer teil. Sie legten die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund eigener Prüfung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss 2005 gebilligt und festgestellt.

In der Zusammensetzung des Aufsichtsrates hat sich im vergangenen Jahr eine weitere Veränderung ergeben. An Stelle von Dr. Egon Plümer, der verschiedenen Gremien des Augustinum bereits seit über drei Jahrzehnten angehörte, wurde Herr Rechtsanwalt Artur Maccari berufen. Herrn Dr. Plümer danken wir für die langjährige Verbundenheit, Treue und vielfältig Unterstützung.

Dass Investitionen in die Mitarbeiter, ihre Qualifikation und Motivation im Augustinum keine bloßen Worthülsen sind, hat der Aufsichtsrat augenfällig durch die gelungene Modernisierung des Tagungshauses Algertshausen zur Kenntnis nehmen dürfen. Das ist ein richtiger Akzent für verstärkte Fortbildung und Identitätsstiftung. Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Augustinum für ihren großen persönlichen Einsatz.

Für den Aufsichtsrat

Dr. Werner Hofmann
Vorsitzender

Wohnstifte

Augustinum Ammersee

Direktor: Henning von Brockdorff
Am Augustinerberg 1, 86911 Dießen
Telefon (08 807) 70-0

Augustinum Aumühle

Direktor: Josef Schillhuber
Mühlenweg 1, 21521 Aumühle
bei Hamburg
Telefon (041 04) 691-0

Augustinum Bad Neuenahr

Direktorin: Beatrix Sauer
Am Schwanenteich 1,
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon (026 41) 81-1

Augustinum Bad Soden

Direktorin: Renate Lütkehölter
Georg-Rückert-Straße 2, 65812 Bad Soden
Telefon (061 96) 201-0

Augustinum Bonn

Direktor: Stefan Zens
Römerstraße 118, 53117 Bonn
Telefon (02 28) 556-1

Augustinum Braunschweig

Direktorin: Elke Schmidt
Am Hohen Tore 4A, 38118 Braunschweig
Telefon (05 31) 808-0

Augustinum Detmold

Direktorin: Minna Gromzig
Römerweg 9, 32760 Detmold-Hiddesen
Telefon (052 31) 984-0

Augustinum Dortmund

Direktor: Ralf Morgner
Kirchhörder Str. 101, 44229 Dortmund
Telefon (02 31) 73 81-0

Augustinum Essen

Direktor: Dr. Michael Cramer
Renteilichtung 8 –10, 45134 Essen
Telefon (02 01) 431-1

Augustinum Freiburg

Direktor: Leopold Kammerer
Weierweg 10, 79111 Freiburg
Telefon (07 61) 47 85-0

Augustinum Hamburg

Direktor: Dr. Christian Bendrath
Neumühlen 37, 22763 Hamburg
Telefon (040) 391 94-0

Augustinum Heidelberg

Direktorin: Sylvia Kruse-Baiker
Jaspersstraße 2, 69126 Heidelberg
Telefon (0 62 21) 388-1

Augustinum Kassel

Direktor: Klaus-Peter Erpel
Im Druseltal 12
34131 Kassel-Bad Wilhelmshöhe
Telefon (05 61) 93 64-0

Augustinum Kleinmachnow

Direktorin: Ria Nagel
Erlenweg 72, 14532 Kleinmachnow
Telefon (03 32 03) 56-0

Augustinum Mölln

Direktor: Gerd-Rüdiger Kollien
Sterleyer Straße 44, 23879 Mölln
Telefon (045 42) 81-1

Augustinum München-Neufriedenheim

Direktor: Johannes Habdank
Stiftsbogen 74, 81375 München
Telefon (089) 70 96-0

Augustinum München-Nord

Direktor: Johannes Weigl
Weitlstraße 66, 80935 München
Telefon (089) 38 58-0

Augustinum Roth

Direktor: Bernhard Benne
Am Stadtpark 1, 91154 Roth
Telefon (091 71) 805-0

Augustinum Schweinfurt

Direktor: Wolf-Dieter Laible
Ludwigstraße 16, 97421 Schweinfurt
Telefon (097 21) 724-0

Augustinum Stuttgart

Direktor: Klaus Kieninger
Florentiner Straße 20, 70619 Stuttgart
(Riedenberg)
Telefon (07 11) 47 02-0

Augustinum Überlingen

Direktorin: Beatrice Wilgo-Schima
Mühlbachstraße 2, 88662 Überlingen
Telefon (075 51) 940-0

Behütende Häuser

Sanatorium Augustinum Schwindegg

Leiter: Fritz Schillhuber
Rimbachstraße 20, 84419 Schwindegg
Telefon (080 82) 939-0

Itzel-Sanatorium Bonn-Oberkassel

Leiterin: Anne-Beate Kremer-Hartmann
Julius-Vorster-Str. 10, 53227 Bonn-Oberkassel
Telefon (02 28) 97 05-0

Kliniken

Klinik Augustinum München

Fachklinik für Innere Medizin
Wolkerweg 16, 81375 München
Telefon (089) 70 97-0

Ärztlicher Direktor:

Prof. Dr. Matthias Blumenstein

Kardiologie

Chefarzt: Prof. Dr. Michael Block

Gastroenterologie

Chefarzt: Dr. Nikolaus Frank

Nephrologie und Kardiologie

Chefarzt: Prof. Dr. Matthias Blumenstein

Röntgen

Leitender Arzt: Prof. Dr. Jürgen Buck
(Kooperation KH Pasing)

Pneumologie/Schlaflabor

Leitender Arzt: Dr. Reinhard Finke

Klinik Augustinum Ammermühle

Rehabilitationsklinik für Herz-, Kreislauf-
und Gefäßerkrankungen
Leitende Ärztin: Dr. Hanna Seidel
Ammertal 1, 82401 Rottenbuch
Telefon (088 67) 85-0

SchulCentrum

Augustinum

Samuel-Heinicke-Realschule für

Schwerhörige

Schulleiter: Wolfgang Hatzak
In den Kirschen 1, 80992 München
Telefon (089) 179 05-235

Samuel-Heinicke-Fachoberschule

für Hörgeschädigte

Schulleiter: Reinhard Römer
Dachstraße 19, 81243 München
Telefon (089) 82 99 00-0

Evangelisches Studienheim

Augustinum

Internatsleiter: Peter Ulbrich

Landschulheim Elkofen

Schulleiter: Reinhard Marshall
Internatsleiter: Franz Fodermeyer
Leitenstraße 2, 85567 Grafing
Telefon Gymnasium (080 92) 314 41
Telefon Internat (080 92) 92 23

Heilpädagogisches Centrum

Augustinum

Zentrale Verwaltung

Leiter: Günter Grünzner
Ratkisstraße 3, 80933 München
Telefon (089) 31 20 29-0

Otto-Steiner-Schule

Schulleiter: Wolfgang Hamberger
Rainfarnstraße 44, 80933 München
Telefon (089) 312 10-220

Tagesstätte

Dienststellenleiterin: Margit Linn
Rainfarnstraße 44, 80933 München
Telefon (089) 312 10-210

Frühförderstelle

Dienststellenleiterin: Inge Rauch
Dülferstraße 68, 80995 München
Telefon (089) 312 89 54-0

Werkstätten

Dienststellenleiter: Albert Heffner
Hirschplanallee 2, 85764 Oberschleißheim
Telefon (089) 315 81-0

Bildungswerk

Dienststellenleiter: Norbert Selleneit
Hirschplanallee 2, 85764 Oberschleißheim
Telefon (089) 315 81-159

Wohnen

Dienststellenleiterin: Jutta Simon
Ratkisstraße 3, 80933 München
Telefon (089) 31 21 42-0

Förderstätte

Dienststellenleiter: Albert Heffner
Sondermeierstraße 86, 80939 München
Telefon (089) 321 99 03-50



Standorte der Augustinum-Gruppe